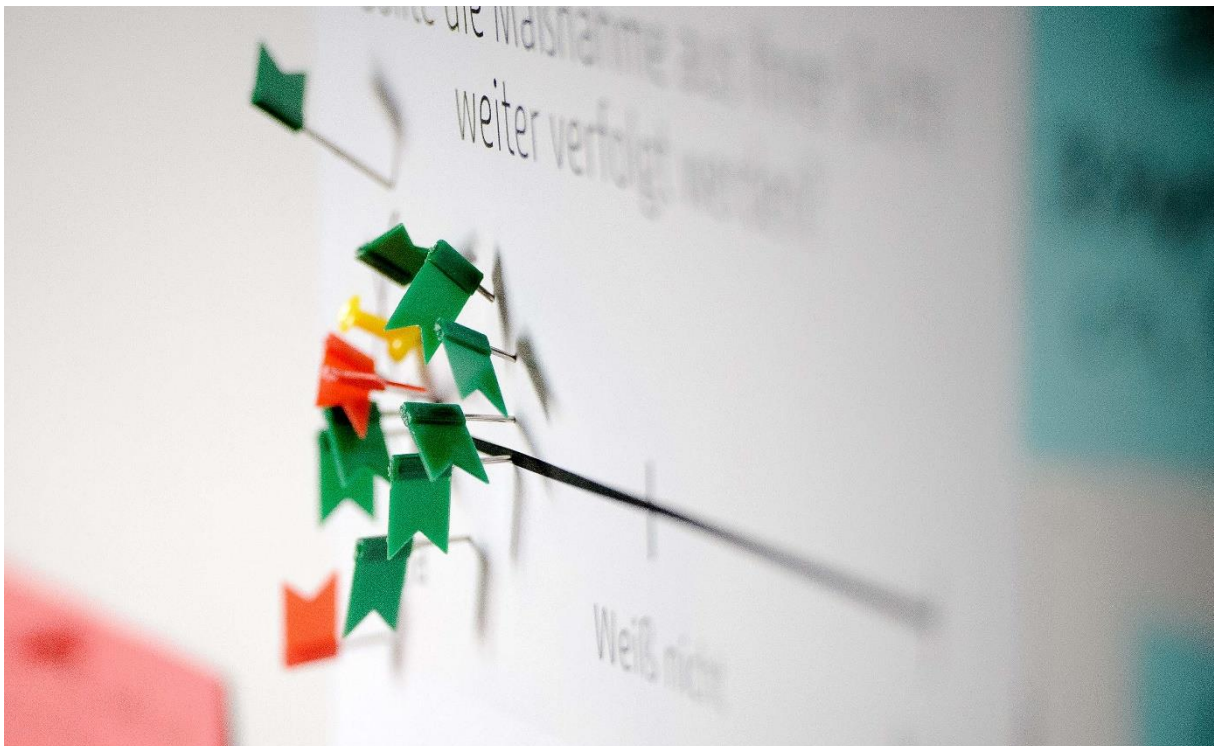


Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030

Abschlussbericht

Erstellt vom nexus Institut und der Planergemeinschaft für Stadt und Raum im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.



Inhalt

Abbildungen und Tabellen	II
1 Hintergrund und Ziele.....	1
2 Prozessaufbau.....	2
3 Beteiligte Akteur:innen	4
4 Fachforen und Workshops	5
4.1 1. Fachforum	5
4.2 Fachworkshops.....	5
4.3 2. Fachforum	7
4.4 Bewertung und Berücksichtigung der eingebrachten Maßnahmenvorschläge aus den Workshops.....	8
5 Online-Beteiligung.....	22
5.1 Entwicklung der Beteiligung.....	22
5.2 1. Online-Beteiligung	22
5.3 Begleitende Umfrage	25
5.4 2. Online-Beteiligung	26
5.5 Bewertung und Berücksichtigung der Kommentare aus der Online-Beteiligung.....	28
6 Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.....	30
6.1 Bewerbung des Auftaktforums und der 1. Online-Beteiligungsphase	30
6.2 Bewerbung der 2. Beteiligungsphase	30
6.3 Bewertung der Beteiligung sowie Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.....	33
7 Empfehlungen	34

Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1 Prozessaufbau	2
Abbildung 2 Thematische Hinweise aus der 1. Online-Beteiligung	23
Abbildung 3 Bewertung der Klimaschutzmaßnahmen des Landes Berlin.....	25
Abbildung 4 Bewertung der wichtigsten Handlungsfelder	25
Abbildung 5 Antworten auf die Frage "Wie haben Sie vom Beteiligungsprozess erfahren?"	26
Abbildung 6 Verteilung der Beiträge auf die Handlungsfelder	27
Abbildung 7 Anzahl der Beiträge nach Tagen	27
Abbildung 8 Werbebanner	30
Abbildung 9 Werbebanner 2. Online-Beteiligung.....	32
Tabelle 1 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Private Haushalte und Konsum	11
Tabelle 2 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Energie	14
Tabelle 3 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Gebäude und Stadtentwicklung	16
Tabelle 4 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Verkehr	19
Tabelle 5 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Wirtschaft	21

1 Hintergrund und Ziele

Hintergrund

Ausgangspunkt für den Weiterentwicklungsprozess des Berliner Energie und Klimaschutzprogramms (BEK 2030) ist die Novellierung und die damit verbundene Verschärfung des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz (EWG Bln), dass das Ziel bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden, festlegt. Als zentrales Instrument der Berliner Klimaschutzpolitik untersetzt das BEK 2030 die verschärften Klimaziele aus dem EWG Bln mit neuen und angepassten Maßnahmen sowie Strategien, die auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen beruhen. Mit der Weiterentwicklung des Umsetzungskonzeptes und der Maßnahmen im Bereich Klimaschutz war ein Fachkonsortium bestehend aus Berliner Energieagentur, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und DIW Econ betraut¹.

Um Anregungen und Hinweise für die Weiterentwicklung des BEK 2030 aus der Stadtgesellschaft zu berücksichtigen, wurde ein Beteiligungsprozess initiiert, der verschiedene Beteiligungsformate nutzte – Fachforen, Workshops, Online-Beteiligungsphasen und öffentliche Veranstaltungen. Angesprochen wurden neben Verwaltung eine breite Fachöffentlichkeit sowie Bürger:innen des Landes Berlin. Damit wurde an vorherige Beteiligungsprozesse der Klimaschutzverwaltung angeknüpft.

Ziele

Zentrales Anliegen des Beteiligungsprozesses war, durch die frühzeitige Einbindung der allgemeinen und fachlichen Öffentlichkeit nicht nur die Qualität des BEK 2030 in seiner Weiterentwicklung zu erhöhen, sondern gleichzeitig auch den inhaltlichen wie praktischen Erfolg der darin enthaltenen Strategien und Maßnahmen zu stärken und die Akzeptanz im Umsetzungsprozess zu steigern. Darüber hinaus folgte der Prozess dem Bedarf nach Verständigung zwischen den teilweise unterschiedlichen Akteursgruppen und der Notwendigkeit, die einzelnen Ansprüche der Stakeholdergruppen an das BEK 2030 nachvollziehbar zu machen. Ein weiteres wichtiges Ziel war, im Rahmen des Prozesses Vorschläge und Ideen der Bürgerinnen und Bürger zu den einzelnen Handlungsempfehlungen zusammenzufassen.

¹ Der Endbericht des Fachkonsortiums steht [hier](#) zum Download bereit.

2 Prozessaufbau

Im Rahmen des Weiterentwicklungsprozesses wurde eine breite Öffentlichkeit (s. Kapitel 4) einbezogen. Um dies zu gewährleisten und den Bedarfen unterschiedlicher Akteursgruppen gerecht zu werden, bestand der Beteiligungsprozess aus verschiedenen Beteiligungsformaten wie öffentlichen Veranstaltungen, Stakeholder-Workshops und zwei Online-Beteiligungsphasen (s. Abbildung 1).

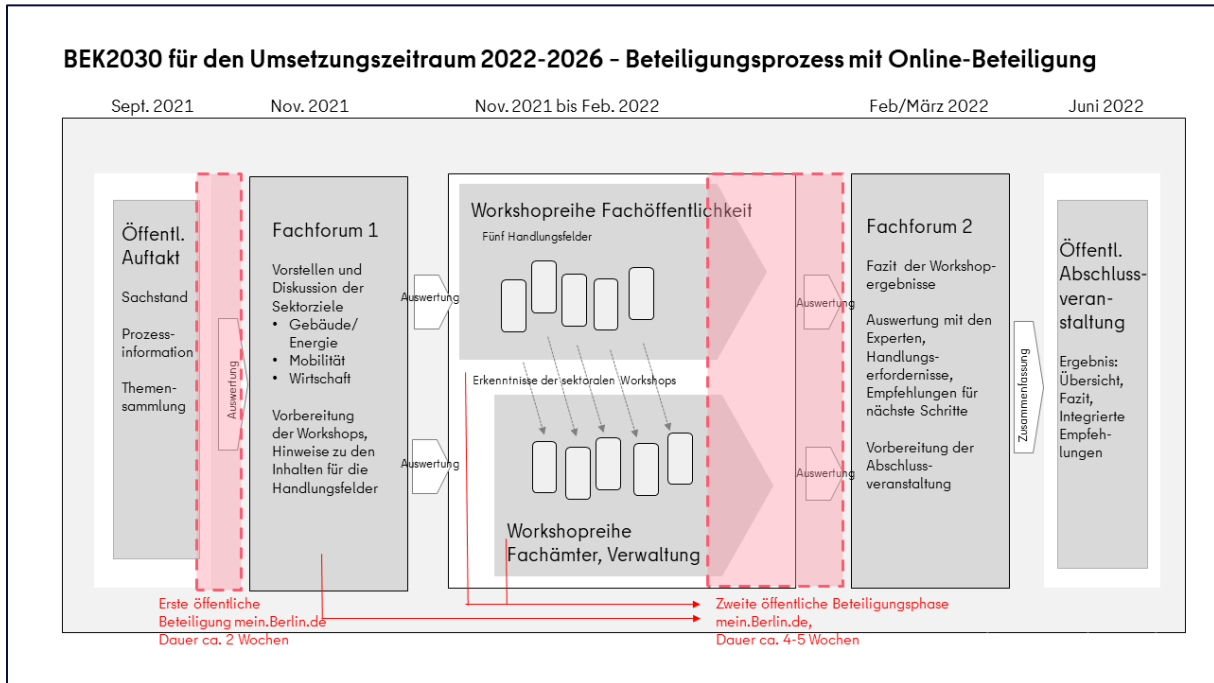


Abbildung 1 Prozessaufbau

Die fachliche Weiterentwicklung und der Beteiligungsprozess waren eng miteinander verzahnt, so wurden zum Beispiel bei der öffentlichen Auftaktveranstaltung und der ersten Online-Beteiligung bereits erste Themen und Hinweise für die kurz darauf beginnende Arbeit des Fachkonsortiums gesammelt. Im weiteren Verlauf des Prozesses wurden die Ergebnisse der fachlichen Weiterentwicklung mittels Inputpapieren vorab und Präsentation während der Veranstaltungen den Teilnehmenden vorgestellt. Die Beiträge und Impulse aus den Fachforen und Workshops wurden im Nachgang der Veranstaltungen vom Fachkonsortium diskutiert, die Dokumentationen überprüft und in die Erstellung der Maßnahmenbeschreibungen einbezogen.

Den Startschuss für die BEK-Weiterentwicklung bildete eine Auftaktveranstaltung am 15.9.2021. Aufgrund der Pandemielage fand die Veranstaltung mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl statt. Zusätzlich konnte das Auftaktforum über einen Live-Stream auf mein.berlin.de verfolgt und Kommentare, Fragen und Anregungen eingebracht werden. Insgesamt nahmen mehr als 100 Teilnehmende aus Verwaltung und Politik sowie der (Fach-)Öffentlichkeit teil.

Bei dem Auftaktforum wurde zurückgeblickt auf den Stand der Umsetzung und die Ergebnisse der Evaluation sowie ein Ausblick auf die Weiterentwicklung des BEK 2030 und den damit verbundenen Beteiligungsmöglichkeiten gegeben. Zudem wurde von den Teilnehmenden ein erstes Feedback zu

der übergreifenden Frage eingeholt: "Was ist für die Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms besonders wichtig?"

Eine erste Online-Beteiligung schloss sich unmittelbar an das Auftaktforum an und lief vom 16. September bis zum 3. Oktober 2021. Da zu diesem Zeitpunkt das Fachkonsortium erst die inhaltliche Arbeit aufgenommen hatte, wurden vor allem allgemeine Hinweise und Kommentare zu den Handlungsfeldern sowie zum Beteiligungsprozess eingesammelt. Im Nachgang wurden häufige Fragen, die während der 1. Beteiligungsphase gestellt wurden auf mein.berlin.de beantwortet².

Das erste Fachforum, welches am 17.11.2021 stattfand, setzte den Auftakt zur detaillierten inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung des BEK 2030. Darauf aufbauend fanden von November 2021 bis Januar 2022 zwei methodisch verknüpfte Workshopreihen statt – eine für die Fachöffentlichkeit und eine für die Berliner Verwaltung – in denen spezifische für die Minderungsziele erforderliche Maßnahmen diskutiert wurden. Zur Kommentierung durch eine breitere Öffentlichkeit wurden die Ergebnisse der Workshopreihen vom 16.2.2022 bis zum 16.3.2022 auf der Beteiligungsplattform mein.berlin.de zur Diskussion gestellt.

Die Ergebnisse aus den Workshops wurden zusammengeführt und am 23.2.2022 in einem integrierten Fachforum mit Teilnehmer:innen sowohl aus Fachöffentlichkeit als auch Berliner Verwaltung erneut zur Diskussion gebracht. Anschließend erstellte das BEK Fachkonsortium, unterstützt durch die Ergebnisse der Themenworkshops und Online-Beteiligung einen Bericht mit überarbeitetem Maßnahmenplan.

Abgeschlossen wurde der Beteiligungsprozess mit einer öffentlichen Abschlussveranstaltung am 16.06.2022³, an der etwa 130 Personen teilnahmen. Nach der Vorstellung wesentlicher Ergebnisse und exemplarischer Maßnahmen, übergab das Fachkonsortium den Endbericht⁴ an Staatssekretärin für Umwelt und Klimaschutz Frau Dr. Karcher. Anschließend wurde bei einer Podiumsdiskussion die weitere Umsetzung des BEK und die damit verbundenen Herausforderungen wie z. B. der Fachkräftemangel und der Bedarf nach wirksamen Maßnahmen im Bereich Verkehr auf Bundes- und Landesebene diskutiert. Sowohl die breite Beteiligung im Rahmen des Weiterentwicklungsprozesses als auch die ambitionierten Zielsetzungen des BEK, wurden vom Podium als beispielhaft gelobt.

² Abrufbar unter: <https://mein.berlin.de/projekte/weiterentwicklung-des-berliner-energie-und-klimasc/>

³ Der vollständige Stream der Veranstaltung steht unter folgendem Link zur Verfügung: <https://www.youtube.com/watch?v=MozkG9msSho>

⁴ Berliner Energieagentur, DIW Econ, Wuppertal Institut (2022): Empfehlung zur Weiterentwicklung der Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms – Umsetzungszeitraum 2022-2026. Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, Berlin. https://www.berlin.de/sen/uvk/_assets/klimaschutz/klimaschutz-in-der-umsetzung/das-berliner-energie-und-klimaschutzprogramm-bek/bek-abschlussbericht_2022-2026.pdf, abgerufen am 13.09.2022.

3 Beteiligte Akteur:innen

Da der Beteiligungsprozess dem Anliegen folgte, einen Austausch zu den verschiedenen Perspektiven und Ansprüchen unterschiedlicher Stakeholder zu ermöglichen, wurde Wert daraufgelegt, Akteurs- und Interessengruppen in ihrer vollen Bandbreite abzubilden. Auf diese Weise wurde ein repräsentatives Meinungsbild der Berliner Stadtgesellschaft zur Weiterentwicklung des BEK eingeholt. Um die einzubindenden Gruppen, Organisationen bzw. Stellen zu identifizieren, wurde zunächst eine umfassende Zielgruppen- und Stakeholderanalyse durchgeführt. Die Akteur:innen wurden dabei unterschiedlichen Akteursgruppen zugeordnet: Politik (Landes- und Bezirksebene), Verwaltung (Landes- und Bezirksebene), Wirtschaft und Verbände, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Diese wurden den thematischen Handlungsfeldern des BEK2030 zugeordnet, um eine heterogene Mischung an beteiligten Akteur:innen zu erreichen. Darüber hinaus wurden weitere Akteur:innen und die interessierte Öffentlichkeit über die Presse und Öffentlichkeitsarbeit erreicht.

Aus der Verwaltung wurden 242 Vertreter: innen der Berliner Bezirksämter und Senatsverwaltungen angeschrieben und zu den Veranstaltungen eingeladen. Die Auswahl erfolgte entsprechend der Expertise und Zuständigkeiten der Verwaltungsvertreter: innen, so wurden u.a. die Klimaschutzbeauftragten, Zuständigen für Stadtplanung und Facility Management aus den Bezirken sowie Vertreter: innen der relevanten Senatsverwaltungen und Referate adressiert. Insgesamt beteiligten sich 134 Mitarbeiter: innen der Berliner Verwaltung an den Veranstaltungen.

Zur Fachöffentlichkeit zählten öffentliche sowie private Unternehmen, zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Initiativen, Forschungsinstitute, Universitäten, Wissenschafts- und Wirtschaftsverbände, Vereine, Thinktanks, Beratungsunternehmen und Stiftungen. Insgesamt wurden 183 unterschiedliche Organisationen der Berliner Stadtgesellschaft eingeladen sich in den Beteiligungsprozess einzubringen. Rund 200 Vertreter: innen der Fachöffentlichkeit nahmen am Beteiligungsprozess teil.

Die interessierte Öffentlichkeit bekam die Möglichkeit zur Mitwirkung an der Weiterentwicklung des BEK über die zwei Online-Beteiligungsphasen (vgl. Kap. 5).

4 Fachforen und Workshops

4.1 1. Fachforum

Das erste Fachforum, welches am 17. November 2021 online als Videokonferenz stattfand, bildete den Auftakt für die detaillierte inhaltliche Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung des BEK 2030. Das Fachforum zielte darauf ab, die Sektorziele zur Reduktion der Kohlendioxidemissionen, die erstmalig im Rahmen des BEK 2030 zu ermitteln sind, zu diskutieren. Hierbei wurden zusätzlich zu den vier im EWG Bln benannten Sektoren Energie, Wirtschaft, Gebäude und Verkehr, das Handlungsfeld Konsum behandelt. Insgesamt nahmen 75 Teilnehmer:innen aus Wissenschaft, Versorgungsunternehmen, Wirtschaft, Verbänden, Zivilgesellschaft und der Verwaltung teil.

Die Sektorziele wurden entsprechend ihres Erarbeitungsstandes inklusive der zugrundeliegenden Annahmen und der Begründung für die Festlegung vom BEK-Fachkonsortium vorgestellt. Anschließend wurden Hinweise, Kommentare und Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer:innen eingeholt, um die Sektorziele auf eine breite Basis zu stellen und eine weite Akzeptanz der Sektorziele unter den Akteurinnen und Akteure zu erreichen. Weitere Ziele waren ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich des Beteiligungsprozesses und der inhaltlichen Erarbeitung des BEK 2030 zu schaffen sowie die Teilnehmer:innen zu aktivieren und zum Einbringen in den Prozess zu motivieren. Neben den Diskussionen zu den Sektorzielen wurden zudem erste Ideen für mögliche Maßnahmen und deren Umsetzung gesammelt. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden dokumentiert⁵, von dem BEK Fachkonsortium ausgewertet und in den Weiterentwicklungsprozess aufgenommen.

4.2 Fachworkshops

Aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Fachforums folgten zwei online Fachworkshopreihen mit insgesamt 10 Workshops von Mitte November 2021 bis Mitte Januar 2022. Hierbei fanden zu jedem der fünf Handlungsfelder (Verkehr, Energie, Gebäude und Stadtentwicklung, Wirtschaft, Konsum) separate Workshops jeweils mit Vertreter:innen der Fachöffentlichkeit und der Berliner Verwaltungen statt. Grundlage bildete die erste Ausarbeitung der Maßnahmen für den Umsetzungszeitraum 2022-2026 durch das BEK Fachkonsortium. Alle Teilnehmer:innen erhielten zur Vorbereitung ein für das jeweilige Handlungsfeld ausgearbeitetes Impulspapier mit Maßnahmenvorschlägen und ersten Fragestellungen. An den Workshops nahmen zwischen 15 und 67 Personen teil, wobei die Workshops zu den Themen Energie sowie Gebäude und Stadtentwicklung am stärksten besucht waren. Insgesamt nahmen an den Workshops rund 110 Vertreter:innen der Berliner Verwaltungen und über 150 Vertreter:innen der Berliner Fachöffentlichkeit teil.

⁵ Abrufbar unter: <https://mein.berlin.de/projekte/weiterentwicklung-des-berliner-energie-und-klimasc/?initialSlide=8>

Die Workshops wurden in Anlehnung an die Design Thinking Methode konzipiert, die eine systematische Behandlung einer komplexen Problemstellung erlaubt. Hierbei wird in der Konzeption (Produktentwicklung) die Nutzer:innenperspektive eingenommen, um praxisnah Ergebnisse zu produzieren, die nützlich, machbar und tragfähig sind⁶. Die Maßnahmen, die im Rahmen der Weiterentwicklung des BEK 2030 für den Umsetzungszeitraum 2022-2026 entwickelt wurden, können als Produkte gesehen werden, die einen bestimmten Zweck – das Erreichen der CO₂-Minderungsziele – erfüllen und dabei sowohl gesellschaftlich akzeptiert als auch umsetzbar sein sollen.

In den Workshopreihen ging es daher vor allem darum, Ziele und Maßnahmen auch aus der Adressat:innen-Sicht zu betrachten, das bestehende BEK weiterzuentwickeln und praktikable Wege zur Umsetzung zu erarbeiten. Hinweise und Ideen sollten direkt aus der Praxis in den Weiterentwicklungsprozess einfließen. Ziel war es den Input gezielt an unterschiedlicher Stelle einzubringen und danach in dem weiterentwickelten BEK zusammenzuführen. Gemeinsam mit den Workshop-Teilnehmer:innen wurden folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Was sind Ihre spezifischen, wichtigsten Themen und Anliegen?
- Was sind hemmende, was sind fördernde Faktoren für die Umsetzung zur Zielerreichung?
- Welche Akteur:innen müssen berücksichtigt werden?
- Welche Maßnahmen brauchen wir und wie sollen diese umgesetzt werden?
- Welche Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden?

Die zeitlich aufeinanderfolgenden Workshops in den jeweiligen Handlungsfeldern bauten inhaltlich aufeinander auf: In den Fachöffentlichkeits-Workshops lag der Fokus darauf, welche Maßnahmen oder Maßnahmenkonkretisierungen benötigt werden, um die Sektorziele zu erreichen. In den Verwaltungs-Workshops stand dann die (administrative) Umsetzbarkeit und die konkrete Implementierung der Maßnahmenvorschläge im Vordergrund.

Inhaltlich wurde in den Workshops mit der Fachöffentlichkeit das Ziel verfolgt u.a. relevante Akteurinnen und Akteure sowie hemmende und fördernde Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung zu identifizieren. Zudem wurde mit den Teilnehmenden diskutiert, welche (neuen) Maßnahmen, Maßnahmenverbesserungen oder -konkretisierungen erforderlich sind und wie die verschiedenen Akteurinnen und Akteure dabei mitgenommen werden können. Am Ende der thematischen Workshops wurden in jedem Handlungsfeld eine Reihe von Maßnahmen zur Weiterbearbeitung durch die Verwaltung benannt. Aus dem Workshop zu dem Handlungsfeld Private Haushalte und Konsum lässt sich z. B. die Maßnahme zu mehr Kontakt zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten und mehr Budget für Klimabildungsangebote innerhalb des BEK herausgreifen. Ein weiteres Beispiel hierfür ist im Handlungsfeld Gebäude und Stadtentwicklung u.a. die Forderung nach einer Maßnahme zum Voranbringen energetischer Sanierungen von denkmalgeschützten Gebäuden.

⁶ Mehr Informationen zur Methode lassen sich unter folgendem Link nachlesen: <https://hpi-academy.de/design-thinking/was-ist-design-thinking>, Zugriff am 7.12.2021

In den Workshops mit der Verwaltung wurde zunächst noch einmal auf das BEK 2030 für den Umsetzungszeitraum bis 2021 geschaut und eine kurze Bewertung aus Sicht der Teilnehmer:innen vorgenommen. Im Anschluss wurden die im vorangegangenen thematischen Workshop erarbeiteten Empfehlungen der Fachöffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Dabei wurde insbesondere besprochen, wie diese in Verwaltungshandeln umgesetzt werden können und welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung zentral sind. So diskutierten die Teilnehmenden bei dem Workshop zum Handlungsfeld Energie, wie der Übergang zu Niedrigtemperaturnetzen gestaltet werden und die Nutzung erneuerbarer Energien erweitert werden können. Dabei arbeiteten sie die einzelnen Vorgehensschritte heraus, ausgehend von der Schaffung einer Planungsgrundlage zur Absicherung der langfristigen Finanzierung von netzgebundener Wärmeversorgung, über die Klärung von konkreten Zuständigkeiten zur Wärmeplanung innerhalb der Senatsverwaltung bis hin zur Einbindung kommunaler Unternehmen bei der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung.

4.3 2. Fachforum

Die zusammengeführten Ergebnisse aus den Fachworkshops wurden am 23.2.2022 in einem zweiten Fachforum mit 200 Teilnehmer:innen sowohl aus der Fachöffentlichkeit als auch der Berliner Verwaltung erneut zur Diskussion gebracht. Das zentrale Ziel der Veranstaltung war, die Erkenntnisse aus den vorangegangenen Themenworkshops zusammenzufassen und wo nötig zu ergänzen. Zu diesem Zweck stellte das Fachkonsortium die Zwischenergebnisse (u. a. Sektorziele, CO₂-Minderungsplan sowie die wichtigsten Maßnahmen der verschiedenen Handlungsfelder) vor. Hierbei wurde eine integrierte Betrachtung des gesamten BEK 2030 angestrebt und handlungsfeldübergreifend Erfolgsfaktoren für die weitere Umsetzung diskutiert. Dabei gab es in vielen Bereichen kritische und anregende Diskussionen, aber auch Konsens. Die größten Herausforderungen wurden in den Handlungsfeldern Verkehr und Wärmewende gesehen, hier wurden Wege und Instrumente zum Teil sehr unterschiedlich bewertet. Deutlich wurde auch, dass Verwaltungsprozesse optimiert, Netzwerke aufgebaut und Multiplikator:innen gestärkt werden müssen. Unter anderem betrifft dies die Zusammenarbeit zwischen den Ländern Berlin und Brandenburg in den Bereichen Infrastruktur und Energiewende.

Zu den Fachforen und Workshops wurden Dokumentationen erstellt, die unter mein.berlin.de abrufbar sind.⁷

⁷ Die Dokumentationen der Fachforen und Workshops sind mit folgendem Link abrufbar: <https://mein.berlin.de/projekte/weiterentwicklung-des-berliner-energie-und-klimasc/?initialSlide=8>

4.4 Bewertung und Berücksichtigung der eingebrachten Maßnahmenvorschläge aus den Workshops

Im Folgenden werden die Hinweise, die neue Impulse für den weiteren Prozess der Maßnahmenentwicklung gegeben haben, dargestellt. Weitere Hinweise wurden aufgenommen und mit den bereits formulierten Maßnahmenbeschreibungen abgeglichen.

Grundsätzlich gilt, dass eine Vielzahl von Wortmeldungen sowie Hinweisen in allen Workshops zu verzeichnen waren und die Diskussionen ausgesprochen lebendig waren. Die exakte Anzahl der Hinweise wurde erfasst und eine Detaildokumentation zu jedem Workshop erstellt. Viele Hinweise doppelten sich oder hatten gleiche Arbeitsaufträge bzw. Änderungswünsche zum Ergebnis. Daher wurden für die weitere Bearbeitung ähnliche Hinweise zusammengefasst. Dies hat zur Folge, dass die in den nachfolgenden Tabellen dargestellte Anzahl der Aussagen nicht mit der Anzahl der Einzelwortmeldungen in den Workshops übereinstimmt. Die Tabellen 1 bis 5 geben eine Übersicht über die zusammengefassten Hinweise und Bewertung durch das Fachkonsortium.

Private Haushalte und Konsum: Workshop mit der Fachöffentlichkeit (63 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Die Einbeziehung der Akteur:innen in die Prozesse des BEK, aber auch andere relevante Prozesse rund um Klimaschutz in der Stadt sollten verbessert werden. - Die Maßnahmen im BEK sollten so konzipiert werden, dass Angebote an die Stadtgesellschaft zur Partizipation am Klimaschutz geschaffen werden. 	<p>Die Hinweise wurden aufgenommen. Grundsätzlich wurde bei allen Maßnahmen darauf geachtet, dass sie zielgruppengerecht aufbereitet sind und eine Einbeziehung aller relevanten Akteure gewährleisten.</p> <p>In besonderem Maße wurden die zwei Maßnahmen K-2 "Zielgruppenspezifische Beratung" und Ü-5 "Bürgerschaftliches Engagement" dahingehend überprüft und deren Ausgestaltung so vorgenommen, dass ein breites Akteursfeld bzw. viele Bürger:innen angesprochen werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Die Hemmnisse für die gemeinsame Nutzung von Gütern sollten überwunden werden. Diese Hemmnisanalyse soll bei den Projekten zur Sharing Economy berücksichtigt werden. 	<p>Bei der Maßnahme Ü-1 "Sharing Economy" wurde als erster Schritt aufgenommen, bisherige Angebote zu überprüfen hinsichtlich deren Beitrag zum Klimaschutz, deren Anwendungsfreundlichkeit und Reichweite.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Die Ausgangslage in den Schulen führt zu Lerndefiziten und wenig Zeit bzw. personellen 	<p>In den Maßnahmen Ü-2 und Ü-3 wurde die Vernetzung und Klimaförderung in der Bildung fokussiert. Die Hinweise wurden bei der</p>

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<p>Ressourcen, damit verbunden ist, dass Schul- klassen externe Lernorte weniger häufig be- suchen. Daher ist es notwendig Klimaschutz in Lernplänen besser zu verankern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unkomplizierte, gut vorbereitete Angebote für die Lehrer:innen sollten verstärkt angebo- ten werden, mit dem Ziel die Attraktivität von Klimabildungsmaßnahmen zu erhöhen. 	<p>Formulierung der Maßnahme aufgenommen und berücksichtigt. Hier wurde insbesondere gefordert, dass Klimabildung im Rahmenlehr- plan einen höheren Stellenwert erhält und die Etablierung langfristiger Klimaprojekte in al- len Schulformen unter Einbeziehung aller Ak- teur:innen wichtig ist.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Der persönliche bzw. eigene CO₂-Fußab- druck sollte jeder/m Bürger:in der Stadt be- kannt sein und damit eine erhöhte Transpa- renz gegeben sein. 	<p>In verschiedenen Maßnahmen wurde direkt oder indirekt ein Bezug zum persönlichen Ver- halten von Mieter:innen und Bürger:innen her- gestellt. Dabei ist immer im Fokus die klima- relevante Konsequenz des eigenen Handelns transparent zu machen. In der Maßnahme K- 2 "Zielgruppenspezifische Beratung" wurde das Thema besonders fokussiert. Ziel hierbei ist, Handlungsänderungen herbeizu- führen, die zur bewussten Reduzierung des CO₂-Fußabdruckes beitragen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt eine große Aufmerksamkeitskonkur- renz bei Veranstaltungen; daher ist es not- wendig Informationen zu Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz präzise an die Ziel- gruppen zu kommunizieren. 	<p>Es ist richtig, dass die Vielzahl von Veranstal- tungen in Berlin dazu führt, dass Veranstal- tungsangebote besonders interessant und prominent dargestellt werden sollten, um dadurch viele Teilnehmende zu erreichen. Hierfür werden verschiedene Wege im BEK eingeschlagen: zum einen werden die Veran- staltungen, die in allen Handlungsfeldern Teil der Maßnahmen sind, spezifisch adressiert und deren Mehrwert für die Teilnehmenden transparent dargestellt. Zudem soll die Maß- nahme K-3 "Stufenplan Klimaneutrale Veran- staltungen" dazu beitragen, dass bei Veran- staltungen Klimaschutzaktivitäten verstärkt berücksichtigt und nach außen getragen wer- den. In der Maßnahme K-6 "Klimaapp" wurde</p>

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
	zudem angeregt, einen Klimakalender zu integrieren, der über Angebote und Veranstaltungen zum Klimaschutz informiert.
<ul style="list-style-type: none"> - Es sollte Schulungen für Eltern geben, wie sie zuhause für ein klimafreundliches und kostengünstiges Essen sorgen können. - Die Kantinen in den Schulen sollen klimafreundlich werden. 	In der Maßnahme K-4 "Berlin is(s)t klimaneutral" wurden die Hinweise aufgenommen. Darin wird ein gesundheitsfördernder Ernährungsplan in Verbindung mit Klimaschutz adressiert und Schulprojekte mit Kindern sowie Kantinen unterstützt.

Private Haushalte und Konsum: Workshop mit der Fachverwaltung (31 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Es sollten mehr Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden, wichtig ist zudem, dass Klimaschutzbeauftragte mehr Handlungsspielräume erhalten und ihre Rolle innerhalb der Verwaltung generell gestärkt wird. - Es sollte eine Finanzierung für Evaluierung bereitgestellt werden, mit dem Ziel passgenaue Lösungen zu entwickeln. Dazu gehören die Anpassung und Weiterentwicklung von zielgruppengerechten Angeboten. Beispielsweise ist sicher zu stellen, dass Eltern von Schul- und Kitaprojekten auch erreicht werden. - Kooperationen sind besser nach außen zu kommunizieren, dies erfordert klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie klare Definitionen von ressortübergreifenden Kooperationen. 	Die Hinweise wurden bei verschiedenen Maßnahmen berücksichtigt, da häufig verschiedene Verwaltungen und Ebenen an der Umsetzung beteiligt sind. Grundsätzlich wurde darauf geachtet, dass das Zusammenspiel der Verwaltungen möglichst transparent dargestellt wird. Das Thema der Zielgruppengenauigkeit wird in der Maßnahme K-2 "Zielgruppenspezifische Beratung" adressiert.
<ul style="list-style-type: none"> - Eine stärkere Vernetzung in Projekten und Angeboten ist zu erwirken. 	In der Maßnahme K-1 "Substitution ineffizienter Haushaltsgeräte" wurde der Begriff Suffizienz aufgenommen. Damit wird die "graue Energie" als wichtiger Wertungsbestandteil

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Die Maßnahmen zur Effizienz von Haushaltsgeräten sollten in Bezug zu der Maßnahme Ü-4 Effizienzkampagne Berlin stehen. - Es besteht ein Konflikt zwischen der Stromersparung durch neue Geräte vs. Re-use und Re-pair. Dieser Konflikt sollte in der Maßnahmenbeschreibung aufgenommen werden. 	<p>anerkannt. Grundsätzlich wurde bei allen Maßnahmen darauf geachtet, dass sie miteinander korrespondieren und auch die verknüpften Maßnahmen in den Maßnahmen-templates explizit benannt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Die Gastronomie als Zielgruppe sollte ebenfalls adressiert werden. 	<p>In der Maßnahme K-3 "Stufenplan klimaneutrale Veranstaltungen" werden auch Anforderungen an gastronomische Angebote gestellt. Adressiert wurde dieser Hinweis ebenfalls in der Maßnahme K-5 "Einrichtungen werben für den Klimaschutz", die sich an verschiedene Einrichtungen richtet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Es sind Mehrwegsysteme in Unternehmen zu fördern: dafür müssen Teilnehmende aufsuchend und initiativ aktiviert werden (Cafés, etc.), dies gilt auch für andere Projekte im Allgemeinen. - Informationen sollen gezielter Menschen vor Ort ansprechen. Dazu gehört eine übergreifende Sharing Strategie sowie eine konsequente Umsetzung von Mehrwegsystemen auf Landesebene. Hierzu sind auch dezentrale Aktivierungen notwendig. - Es sollen Reparaturnetzwerke, Reparaturgutscheine, Sharing Ansprechpartner:innen für diverse Anbieter gefördert werden. 	<p>Die Anforderungen sind in Maßnahme Ü-1 "Sharing Economy" in Verbindung mit anderen Aktivitäten des Landes aufgenommen und berücksichtigt worden. Nicht alle genannten Punkte, sind inhaltlich dem BEK zuzuordnen. Hier ist z.B. auch die Abfallstrategie des Landes zu sehen, die sich mit der Mehrwegthematik befasst.</p>

Tabelle 1 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Private Haushalte und Konsum

Energie: Workshop mit der Fachöffentlichkeit (126 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich ist die Einflussnahme auf die Bundesgesetzgebung verstärkt zu adressieren. 	<p>Hierfür wurde gezielt die Maßnahme E-1 "Initiativen des Landes Berlin auf Bundesebene" in den Maßnahmenkatalog aufgenommen. In dieser Maßnahme werden gezielt Aktivitäten des Landes adressiert, die sich an die Bundesebene richten.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende Umlageregulungen als Hemmnis für Mieterstrommodelle - Überdachung von Parkplatzflächen - Vorbildrolle der öffentlichen Hand - Potentialerweiterung auf Denkmalschutz - Förderung des Berufsfelds Handwerk - Erarbeitung eines Bebauungsplans bei PV Großanlagen - Ausbau Beratungskapazitäten Solarinfozentrum 	<p>In der Maßnahme E-4 "Weiterentwicklung Masterplan Solarcity" wurden geplante und zum Teil bereits angeschobene Maßnahmen aufgenommen. Grundsätzlich werden im Masterplan Solarcity alle hier benannten Punkte bearbeitet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Wärmespeicher sind in der Wärmeplanung zu berücksichtigen. 	<p>In der Maßnahme E-16 "Langzeitwärmespeicher und smarte Wärmeabnahme" wurde dieser Punkt aufgenommen und adressiert.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Pilotprojekte mit Elektrolyseurkapazitäten und Wasserstoffproduktion gesamtheitlich vor dem Hintergrund der Sektorenkopplung mitdenken. 	<p>Die Maßnahme E-33 "Aufbau von Wasserstoffhubs im Rahmen der Sektorenkopplung in Berlin" wurde aufgenommen. In dieser Maßnahme wird die angesprochene Thematik adressiert</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung der Zivilgesellschaft bei Gutachten zur künftigen Gasversorgung. - Strategie Gasversorgung soll auch Reduktion gasförmiger Energieträger beinhalten. 	<p>In der Maßnahme E-31 "Zukunft der Gasversorgung" wird dieser Punkt aufgegriffen. Der Senat soll hierzu in Abstimmung mit der GASAG und unter Einbindung der Fachöffentlichkeit ein entsprechendes Gutachten beauftragen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtung nur wenn Anschluss auch möglich. - Niedertemperaturreadiness fördern. 	<p>In der Maßnahme E-13 "Verdichtung und Erweiterung Wärmenetze" wird auf die genannten Aspekte eingegangen und hierfür eine</p>

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
	Konzeption sowie technische Weiterentwicklung gefordert.
<ul style="list-style-type: none"> - Abwasserwärme aus Klärwerken nutzen. - Einheitliche Tarifiermittlungsgrundlagen für Abwärmenutzung schaffen. - Alle Potenziale bei der Abwärmenutzung heben. - Bei Rechenzentrenplanung Nutzung von Abwärme von Beginn an mitdenken. 	In Maßnahme E-14 sind die genannten Aspekte eingeflossen. Darin wird die Einbeziehung der Abwärmenutzung bei relevanten Planungsprozessen und eine Vereinheitlichung der Rahmenbedingungen sowie die strukturierte Vorgehensweise bei der Potenzialerhebung adressiert.

Energie: Workshop mit der Fachverwaltung (70 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Potenzial der Windenergie in Berlin nicht überschätzen. - Das BEK adressiert das Bundesland Berlin, daher sind die Maßnahmen auf Berlin bezogen und die Einflussmöglichkeiten auf das Land Brandenburg gering. 	In der Maßnahme E-5 "Strategie zum Ausbau der Windnutzung" wurde auf die eingebrachten Hinweise Bezug genommen. Ergänzend zudem wird an verschiedenen Stellen der Empfehlung zum BEK auf die Rolle und Einordnung der Windenergie eingegangen. Grundsätzlich wurde der Hinweis hier bestätigt, dass die Potenziale eigener Erzeugungskapazitäten für Berlin gering sind.
<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfelder Energie und Gebäude, wo sinnvoll gemeinsam denken. 	In allen Maßnahmen wurden Bezüge zu verwandten bzw. verbundenen Maßnahmen im BEK aufgenommen. Stellvertretend hierfür können die Maßnahmen E-9, E-13 und E16 mit Verknüpfung zu G-1, G-4, G13, G-22, G- 26 und G-27 benannt werden.
<ul style="list-style-type: none"> - Tiefengeothermie insbesondere für Speicher und Großanlagen. 	Die Herausforderungen und Chancen dieser Technologie wurden in die Maßnahme E-32 "Exploration und Umsetzung von tiefer Geothermie" aufgenommen.
<ul style="list-style-type: none"> - Prüfauftrag zum Anschluss- und Benutzungszwang bei Fernwärme 	Wie beim Workshop mit der Fachöffentlichkeit wurden auch hier die Hinweise zur Nutzung und dem Anschluss an die Fernwärme in die

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
	Maßnahme E-13 "Verdichtung und Erweiterung Wärmenetze" aufgenommen.
- Datenerhebung im Rahmen Wärmeplanung.	Auf die Notwendigkeit eines Wärmekatasters und einer umfassenden Wärmeplanung wurde in Maßnahme E-14 mit Verknüpfung zu G-22 eingegangen. Die Wärmeplanung wird als eine wichtige Grundlage der fossilfreien Wärmeversorgung angesehen und dargestellt.

Tabelle 2 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Energie

Gebäude und Stadtentwicklung: Workshop mit der Fachöffentlichkeit (150 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Wassermanagement muss bei energetischer Sanierung und Quartiersentwicklung stärker integriert und berücksichtigt werden. - Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe, Lebenszyklusbetrachtungen und c2c (Cradle to Cradle); alle Kriterien sind bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zu berücksichtigen. 	Insbesondere in den Maßnahmen G-1 "Quartierskonzepte entwickeln", G-3 "Klimaschutz in der Städtebauförderung" sowie der Maßnahme G-5 "Klimaschutzrelevante Bauleitplanung" wurden die Hinweise aufgenommen und mit notwendigen Aktivitäten hinterlegt.
<ul style="list-style-type: none"> - Landes-Förderprogramme sollten weiter vereinfacht und bekannt gemacht werden; fossile Brennstoffe sind nicht mehr zu fördern. - Gesetzliche Vorgaben (z.B. GEG) müssen geschärft werden, z. B. Niedertemperaturfähigkeit von Heizungen als Pflicht. 	Die Maßnahmen G-13 "Energiespar-Förderprogramme des Landes Berlin", G-24 "Sanierungspflichten im privaten Gebäudebestand" sowie die Maßnahmen G-26 "Nutzungspflicht und Anreize von erneuerbaren Energien im Gebäudebestand" und G-27 "Beschränkung fossiler Energieträger" greifen die Aspekte des Förderns und Forderns auf und bieten Anhaltspunkte, wie Programme und Gesetze effektiv wirken können.
<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen von § 136 BGB (städtebauliche Missstände) für die Festlegung von energetischen Sanierungsgebieten. 	Die Hinweise sind in die Maßnahmen G-5 "Klimarelevante Bauleitplanung" und G-6 "Strategie für denkmalgeschützte Gebäude und Gebäude mit "besonders erhaltenswerter

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Vorrang des Klimaschutzes, z.B. gegenüber Denkmalschutz festschreiben. 	Bausubstanz" im Sinne des Klimaschutzes entwickeln und umsetzen" eingeflossen.
<ul style="list-style-type: none"> - Energieberatung sollte niedrigschwellig und aufsuchend sein; Netzwerke für Energieberatung schaffen und migrantische Bürger:innen berücksichtigen. - Eigentümer:innen wünschen sich "Aus-Einer-Hand-Lösung". - Hausverwaltungen sind wichtige Schlüssel-Akteure bzw. Multiplikatoren für die energetische Sanierung von vielen Mehrfamilienhäusern. - Vernetzung von Politik, Forschung und Fachpublikum fördern; Beteiligungsangebote für Bürger:innen schaffen (Digitalisierung nutzen). - Die Potenziale der Geothermie in Berlin müssen gehoben werden. 	Die Hinweise wurden gleich in vier Maßnahmen konkret einbezogen. Hierzu gehören die Initiativen auf Bundesebene unter der Maßnahme G-0, die Energiespar-Förderprogramm des Landes unter G-13, aber auch die Weiterentwicklung und Ausweitung des BAU-Infozentrums G-16 und G-24 "Sanierungspflichtigen im privaten Gebäudebestand".
<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung im energetischen Gebäudebereich für Jugendliche attraktiver gestalten, kostengünstige Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen, Lehrpläne schneller anpassen. - Sozialverträgliche energetische Modernisierungen voranbringen und kommunizieren, Anschluss an Fernwärme auch in Milieuschutzgebieten zulassen und fördern. - Die räumliche Wärmeplanung ist ein essenzieller Baustein. Die Umsetzung der Wärmewende muss jedoch sofort beginnen und nicht auf den Wärmeplan warten. 	In den Maßnahmen mit Quartiersbezug und städtebaulichem Bezug wie G-1, G-3, G-4, G-22 wurden die Aspekte aufgenommen. Gleichzeitig wurde eine Verknüpfung zur Maßnahme Ü-6, die sich generell mit einer Bildungsoffensive für Klimaschutz befasst, hergestellt.

Gebäude und Stadtentwicklung: Workshop mit der Fachverwaltung (73 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Die Personalausstattung in der Verwaltung (v. a. Bezirken) muss deutlich erhöht werden, 	Maßnahme Ü-6 "Fachkräfte für die Umsetzung der Klimaziele" greift das Thema des

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<p>u.a. für Vollzug GEG, EWG Bln. Das Modell der externen Unterstützung in der Wirtschaftsverwaltung (Pool externer Berater:innen für Bezirke nutzbar) für das Themenfeld Energie übertragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Vernetzung und der Dialog innerhalb der Verwaltung sollte verstetigt werden. - Zusätzlich sind die Mitarbeiter:innen ausreichend zu schulen. 	<p>Fachkräftemangels auf allen Ebenen, so auch bei der Verwaltung, auf. Außerhalb des BEK wurde die Vernetzung bereits vorangetrieben. Mit dem Klimaausschuss wurde ein Steuerungsgremium eingesetzt, das die genannten Aspekte bedienen soll - daher wurde dieser Aspekt nicht gesondert im BEK aufgenommen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Bauleitplanung ist die Interessensabwägung zu beachten; ist kein geeignetes Instrument in Bezug auf energetisches Niveau oder Ausschluss bestimmter Energieträger. Die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung können im Zusammenspiel mit weiteren städtebaulichen Missständen bereits angewendet werden; Städtebauförderung funktioniert als "Trägerprogramm" für Sanierungsgebiete bereits gut. Die Förderung energetischer Sanierungen von Einzeleigentümer:innen ist jedoch nicht möglich bzw. vorgesehen (für Einzelförderung gibt es andere Programme). - Fokus auf umsetzungsfähige energetische Quartierskonzepte legen; Finanzierung von energetischen Quartierskonzepten sichern. - Merkblätter mit energetischen Themen bei der Bauleitplanung und dem Milieuschutz erstellen und anbieten. - Milieuschutz kann als Interessensausgleichsverfahren konzipiert werden; dadurch entstehen Spielräume. - Rechtssichere Praxishilfe für die Bauleitplanung ist notwendig (ist in Erarbeitung). 	<p>In den Maßnahmen G-1 "Quartierskonzepte entwickeln und umsetzen" und G-3 "Klimaschutz in der Städtebauförderung" und G-5 "Klimaschutzrelevante Bauleitplanung" wurden die genannten Themen aufgenommen.</p>

Tabelle 3 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Gebäude und Stadtentwicklung

Verkehr: Workshop mit der Fachöffentlichkeit (49 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf Umgestaltung und Neu-Aufteilung des öffentlichen Raums/"Flächengerechtigkeit". - Parkraummanagement muss höhere Bepreisung als auch die Reduzierung von Parkraum umfassen: Verweis auf UBA-Studie mit Zielzahl: 150 Pkw/1.000 Einwohner:innen. Gebühren differenzieren, z.B. nach CO₂-Ausstoß, Grundfläche des Fahrzeugs, Gewicht, o.ä. 	<p>In den Maßnahmen V-8 "Parkraum für eine geringere PKW-Dichte managen" wurde der Hinweis ausgenommen. Auch in der Maßnahme V-22 "Flächengerechtigkeit und Neuauftellung des öffentlichen Straßenraums zugunsten des Umweltverbands" wurde das Thema der Raumaufteilung angesprochen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Elektroladesäulen können die Nutzung von öffentlicher Fläche zum Parken zementieren. Daher gut mit Ausbau Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur abgleichen. Nur so viel Ladeinfrastruktur wie nötig, dabei auch die angestrebte Minderung des PKW-Bestands mit bedenken. - Umstellung der Lieferverkehrs-Flotte: nicht nur elektrifizieren, sondern auch andere Fahrzeuge (E-Lastenräder etc.). 	<p>In der Maßnahme V-13 "Angebot von Ladepunkten im öffentlichen und halböffentlichen Raum ausweiten" wurde das Thema Ladepunkte im Kontext der Neuordnung des Berliner Straßenraumes aufgegriffen und demnach ein Bezug zu dem Hinweis hergestellt. In der Maßnahme V-9 "Nachhaltige urbane Logistikkonzepte" wurde der Lieferverkehr adressiert und demnach Bezug auf die Vorschläge genommen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Befähigung, Unterstützung und "echte" Beteiligung von Nachbarschaftsinitiativen bei der Umgestaltung und Neuordnung des öffentlichen Raums. - Pendler:innen: Angebot von Park & Ride/Bike & Ride im Umland. 	<p>Die Maßnahmen V-1 "Zufußgehen attraktiver und sicherer machen", V-3 "Radfahren attraktiver und sicherer machen", V-8 "Parkraum für eine geringere PKW-Dichte managen", V-21 "Stadt- und klimaverträgliches Geschwindigkeitsniveau ausweiten" und V-23 "Nullemissionszone planen und frühzeitig ankündigen" nehmen alle Bezug auf die Hinweise, die in dem Workshop gegeben wurden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Mut zum Experiment; z.B. pop-up Expressbuslinien von Außenbezirken/Umland ins Zentrum; Rufbusse in Außenbezirken; shared mobility in Außenbezirken als Zubringer zum ÖPNV testen. 	<p>In den Maßnahmen V-4 "Angebotsausweitung und Attraktivitätssteigerung ÖPNV für alle" und V-6 "Intermodalität fördern und neue Mobilitätsdienstleistungen mit dem</p>

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Lizenzierung von e-scooter sharing Angeboten, Verknüpfung mit Bedingungen (u.a. Angebot in Außenbezirken, definierte Abstellflächen). 	<p>ÖPNV-System verknüpfen" wurde grundsätzlich auf die genannten Themen Bezug genommen.</p>

Verkehr: Workshop mit der Fachverwaltung (50 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Verweis auf schwierige Personalsituation in Behörden. 	<p>In der Maßnahme Ü-6 "Fachkräfte für die Umsetzung der Klimaziele" wurde Bezug darauf genommen und Maßnahmenvorschläge vorgestellt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf Umsetzung der bereits beschlossenen Maßnahmen (MobG, StEP MoVe, etc.). - Austausch zwischen den Bezirken zu good and bad-practices befördern. - Zustimmung zu den meisten Vorschlägen aus dem Fachöffentlichkeits-WS, auch zu Maßnahmen, die auf eine Verringerung der PKW-Nutzung zielen und zur Neuaufteilung des öfftl. Raums; nicht nur zugunsten von Radverkehr, auch Fußverkehr und ÖPNV. - Klares Bekenntnis zum Ziel, weniger Autos in der Stadt zu haben. - Auch die Anzahl privater Parkplätze verringern; Baurecht und Stellplatzschlüssel sind Hebel. - Rechtliche Vorbehalte bei Verkehrsberuhigungen, Durchfahrtsbeschränkungen sind Haupthindernisse bei der Förderung der aktiven Mobilität. 	<p>In allen Maßnahmen aus dem Verkehrsbereich wurde Bezug zu diesen Hinweisen genommen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen von Tempo 30 auf ÖPNV beachten (Umlaufzeiten und verbundene Kosten). 	<p>Insbesondere in den Maßnahmen V-4 "Angebotsausweitung und Attraktivitätssteigerung ÖPNV für alle" und V-21 "Stadt- und klima-</p>

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
	verträgliches Geschwindigkeitsniveau ausweiten" wird das Thema aufgegriffen und Maßnahmen hierfür vorgestellt.
- Hauptstadtregion muss mitgedacht werden; Pendler:innen sowohl durch pull-Maßnahmen (Angebot Park-/Bike & Ride Plätze) als auch durch push-Maßnahmen (Parkgebühren; Verringerung der Parkplätze)	In der Maßnahme V-6 "Intermodalität fördern und neue Mobilitätsdienstleistungen mit dem ÖPNV-System verknüpfen" wurde Bezug auf den Hinweis genommen.
- Zero Emission Zone: eine in der Innenstadt oder mehrere in den Stadtteilzentren	In der Maßnahme V-23 "Nullemissionszone planen und frühzeitig ankündigen" wurde der Hinweis und das Thema aufgenommen.

Tabelle 4 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Verkehr

Wirtschaft: Workshop mit der Fachöffentlichkeit (91 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
- Beitritt des BER zur Net-Zero-Airports Initiative mit dem Fokus einer Übererfüllung des Ziels der Klimaneutralität in 2050 (bezieht sich auf den Flughafenbetrieb und nicht auf den Flugverkehr selbst, auch wenn letzterer höheres Einsparpotenzial besitzt), d.h. bestenfalls Erreichen der Klimaneutralität bis 2035 oder 2040. Jedoch ist eine Koordination mit dem Land Brandenburg und dem Bund nötig.	In den Maßnahmen W-23 "Nullemissionszone planen und frühzeitig ankündigen" und V-20 "Luftverkehrsemissionen begrenzen" wurden die Hinweise aufgenommen.
- Das Thema Fachkräftemangel ist für die Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wirtschaft sowie darüber hinaus, sehr wichtig und muss adressiert werden (Ausgliederung und gesonderte Betrachtung in der Maßnahme Ü-6).	Auch hier wurde, wie in den anderen Handlungsfeldern, das Thema Fachkräftemangel angesprochen. Für übergeordnete Fragestellungen bzw. Hinweise wie diese wurde das Handlungsfeld "übergeordnete Maßnahmen" entwickelt und in diesem Zusammenhang das

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
	Thema in die Maßnahme Ü-6 "Fachkräfte für die Umsetzung der Klimaziele" integriert.
<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung des Strombedarfs an die produzierte Strommenge, insbesondere mit vermehrtem Ausbau erneuerbarer Energien umsetzen. Dies kann in Form einer zusätzlichen Förderung von Stromflexibilität erreicht werden, wobei die Förderung technologieoffen gestaltet bleiben sollte. 	In der Maßnahme W-19 "Förderprogramm für strombasierte Effizienztechnologien und Stromflexibilität", W-20 "Erstellung eines Leitfadens für die Umsetzung der PV-Pflicht für Unternehmen" wurde das Thema aufgenommen und integriert.
<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist ein Einsatz von Förderaufrufen, Wettbewerben und Leuchtturmprojekten denkbar. - Bei der Bündelung von Beratungsangeboten sind möglichst niederschwellige Angebote wichtig. Zudem erleichtert das Vorhandensein einer einzelnen, ersten Anlaufstelle die gezielte Beratung. 	Die Maßnahmen W-9 "Klimaschutzkonzepte in bestehenden Gewerbegebieten", W-12 "Bündelung von Beratungsangeboten" und W-19 "Einspar-Contracting-Modelle für die öffentliche Hand" nehmen Bezug zu den angesprochenen Themen.
<ul style="list-style-type: none"> - Eine Erweiterung des bestehenden Tourismusnetzwerks ist sinnvoll. 	In der Maßnahme W-5 "Ausbau des bestehenden Tourismusnetzwerkes im Rahmen von Sustainable Berlin" wird auf das Thema eingegangen und Bezug zu dem Hinweis hergestellt.

Wirtschaft: Workshop mit der Fachverwaltung (60 Hinweise)

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Einflussnahme Berlins zum Erreichen des Beitritts des BER zur Net-Zero-Airports Initiative kann durch die im Aufsichtsrat der Flughafen-gesellschaft beteiligten Senatsverwaltungen für Finanzen sowie für Kultur und Europa erfolgen. 	In den Maßnahmen W-23 "Beitritt Net-Zero-Airports-Initiative" und V-20 "Luftverkehrsemissionen begrenzen" wurde das angesprochene Thema aufgenommen.
<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von visitBerlin ist bei den Bestrebungen zur Nachhaltigkeit in der Tourismuswirtschaft wichtig. Auf bereits bestehenden 	In der Maßnahme W-5 "Ausbau des bestehenden Tourismusnetzwerkes im Rahmen von

Zusammengefasste Hinweise	Fachliche Bewertung
Ansätzen und Strukturen kann dabei aufgebaut werden.	Sustainable Berlin" wurde das Thema aufgenommen.
- Bei der Bündelung von Beratungsangeboten ist es sinnvoll langfristig eine Integration in eine One-Stop-Agency anzustreben. Bis dahin sollte der Fokus, d.h. kurz- bis mittelfristig, jedoch vornehmlich auf der Lotsenrolle der Koordinierungsstelle für Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb (KEK) liegen.	In der Maßnahmen W-9 "Klimaschutzkonzepte in bestehenden Gewerbegebieten" sowie der Maßnahme W-12 "Bündelung von Beratungsangeboten" und der Maßnahme W-19 "Förderprogramm für strombasierte Effizientechnologien und Stromflexibilität" wird auf den genannten Hinweis Bezug genommen.
- Die partizipative Entwicklung einer Kreislaufwirtschaftsstrategie kann aufbauend auf der Zero-Waste Agentur erfolgen. Hierbei ist die Finanzierung von Vernetzungsprojekten möglich, um einen möglichst breiten Dialog unterschiedlichster Akteur:innen zu erzielen.	In der Maßnahme W-22 "Partizipative Entwicklung einer Kreislaufwirtschaftsstrategie durch die Zero-Waste-Agentur" wurde das Thema aufgenommen.

Tabelle 5 Berücksichtigung der Hinweise im Handlungsfeld Wirtschaft

5 Online-Beteiligung

Begleitende Bestandteile des Prozesses waren zwei Online-Beteiligungsphasen auf der landeseigenen Beteiligungsplattform mein.berlin.de. Hier wurde die allgemeine Berliner Stadtgesellschaft angesprochen, um Anregungen und Hinweise für die Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 zu sammeln, die im weiteren Verlauf durch das Fachkonsortium ausgewertet und berücksichtigt wurden.

Den Startschuss für die erste zweiwöchige Online-Beteiligung bildete die Auftaktveranstaltung am 15.9.2021. Zur Kommentierung der vorgeschlagenen Maßnahmen für die spezifischen Minderungsziele fand eine vierwöchige zweite Beteiligungsphase statt.

5.1 Entwicklung der Beteiligung

Zum Beginn der Beteiligung folgten dem Projekt 35 Personen. Nach dem Abschluss der 2. Beteiligungsphase verzeichnete die Projektseite 90 Follower:innen. Während der 2. Beteiligungsphase konnten 5445 eindeutige Seitenansichten⁸ erzielt werden. Die Dauer der Besuche summierte sich hierbei auf über 125 Stunden. Wie in Abbildung 7 ersichtlich, war die Anzahl der Beiträge zu Beginn der 2. Online-Beteiligung am höchsten und flachte im Verlauf der Beteiligungsphase ab. In den letzten Tagen der Online-Beteiligung im März kommentierten die Nutzer:innen noch einmal deutlich aktiver als in den Wochen zuvor. Die aktivste Nutzer:in beteiligte sich in beiden Beteiligungsphasen mit über 100 Beiträgen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den zwei Phasen der Online-Beteiligungen zusammengefasst dargestellt.

5.2 1. Online-Beteiligung

Die 1. Online-Beteiligung fand vom 16. September bis 3. Oktober 2021 statt. Es konnten Hinweise und Kommentare zu den Handlungsfeldern sowie in den Kategorien "Beteiligungsprozess" und "Strukturelle Anregungen" abgegeben werden. Im Verlauf der zwei Wochen gingen 183 Hinweise und Kommentare von 33 Nutzer:innen ein⁹. Die meisten Hinweise wurden zu den Handlungsfeldern des BEK gegeben.

Die Beteiligungsmöglichkeit wurde gemeinsam mit dem Auftaktforum beworben. Zudem erhielten Multiplikator:innen geeignetes Bildmaterial mit der Bitte, ihrerseits auf die Beteiligung zu verweisen.

⁸ Auch wenn die Seite mehrmals täglich von einer Person besucht wurde, wurde dieser Besuch nur einmal gezählt.

⁹ Die eingebrachten Beiträge sind weiterhin mit dem folgenden Link abrufbar:

<https://mein.berlin.de/projekte/weiterentwicklung-des-berliner-energie-und-klimasc/?initialSlide=1>

Auf den Social-Media-Kanälen von SenUMVK und den Auftragnehmenden wurden ebenfalls entsprechende Postings veröffentlicht.

In den Hinweisen zur Beteiligung wurde bemängelt, dass auf den Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des BEK nicht ausreichend hingewiesen wurde. Dem folgetragend, wurde für die 2. Beteiligungsphase umfangreichere Kommunikationsmaßnahmen umgesetzt. Zudem wurde nach der 1. Beteiligungsphase eine Zusammenstellung von oft gestellten Fragen und den dazugehörigen Antworten erstellt, um wesentliche Fragen und Kritik direkt zu beantworten.

Es wurden wie folgt Hinweise zu den jeweiligen Themen gepostet:¹⁰

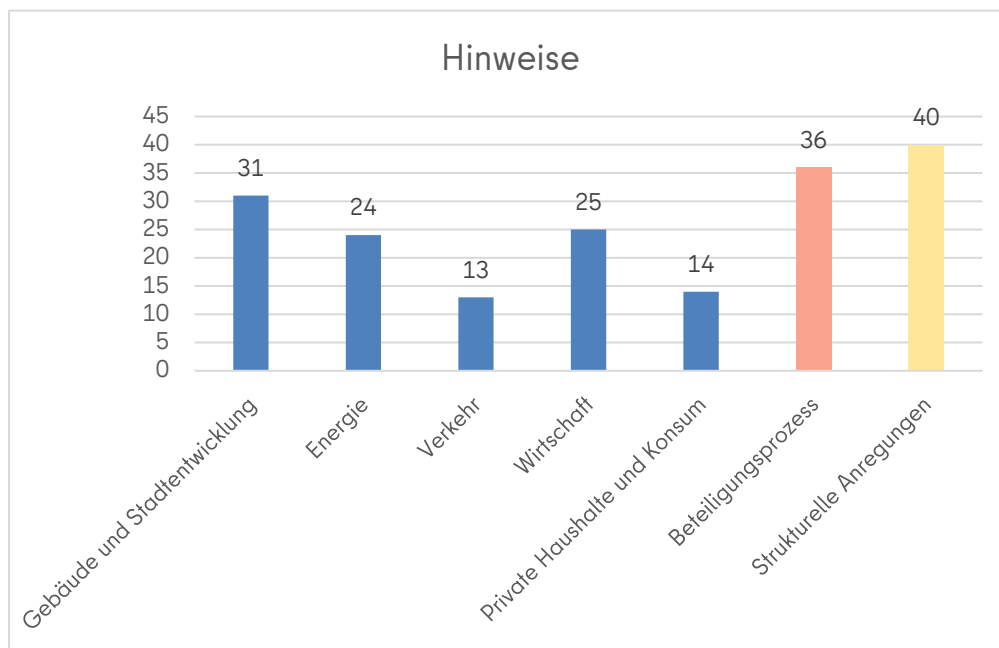


Abbildung 2 Thematische Hinweise aus der 1. Online-Beteiligung

¹⁰ Die Zählweise weicht ab, da in den Hinweisen teilweise mehrere Handlungsfelder benannt wurden.

In den nachfolgenden Tabellen 6 und 7 werden die Hinweise zum Beteiligungsprozess thematisch nach Schlagworten aufgeschlüsselt:

Schlagworte	Anzahl
Bessere Kommunikation des Beteiligungsprozesses	13
Wertschätzung der Teilnehmer/Umgang mit Kommentaren	2
Organisatorische Anmerkungen	8
Inklusivität fördern und zur Beteiligung motivieren	8
Verwandte Beteiligungsprozesse/Bürgerrat	2
Kommentare BEK Team/ beantwortete Fragen	6
Gesamt	36

Tabelle 6 Einordnung der Hinweise aus der 1. Online-Beteiligung nach Schlagworten

Die strukturellen Anregungen wurden ebenfalls verschiedenen Schlagworten zugeordnet:

Schlagworte	Anzahl
Eignung und Unabhängigkeit Projektleitung und Gremien	2
Finanzielle Mittel und Förderung	3
Breite Beteiligung	7
CO ₂ Budgets, Sektorziele und Monitoring	11
Abbau bürokratischer Hürden	3
"Fit machen" der Verwaltung	2
Proaktivität in der Umsetzung	8
Vereinheitlichung der Landes- und bezirklichen Strukturen	3
Gesamt	40

Tabelle 7 Einordnung der strukturellen Anregungen aus der 1. Online-Beteiligung nach Schlagworten

5.3 Begleitende Umfrage

Zwischen Mitte September 2021 und Ende Januar 2022 bestand die Möglichkeit auf der Plattform mein.berlin.de an einer Umfrage teilzunehmen. Daran nahmen 107 Personen teil. Die Ergebnisse der Umfrage sind in den Abbildungen 3 bis 5 dargestellt.

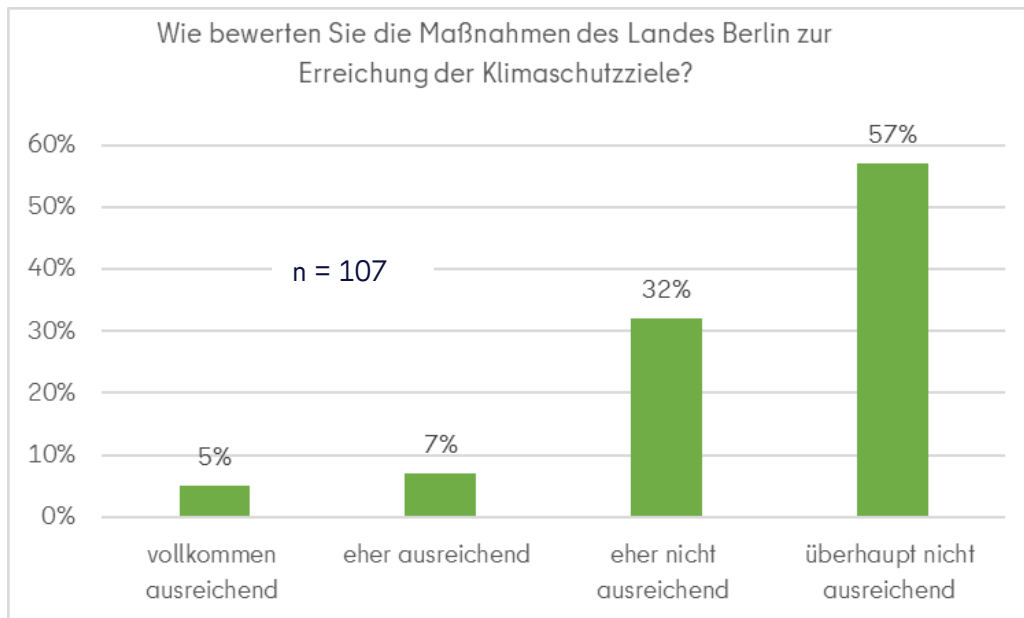


Abbildung 3 Bewertung der Klimaschutzmaßnahmen des Landes Berlin

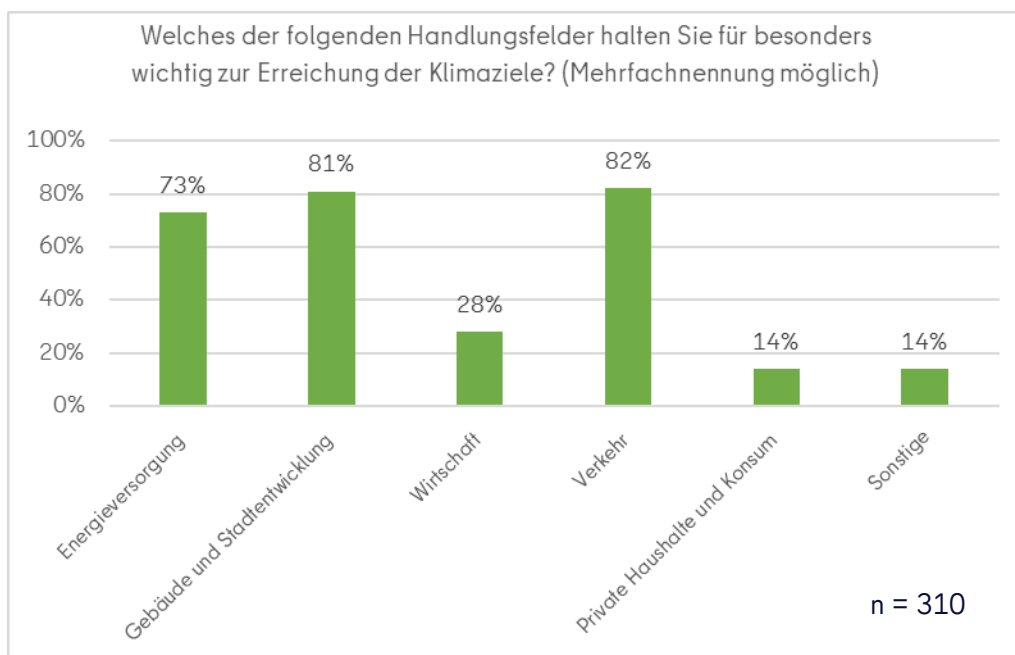


Abbildung 4 Bewertung der wichtigsten Handlungsfelder

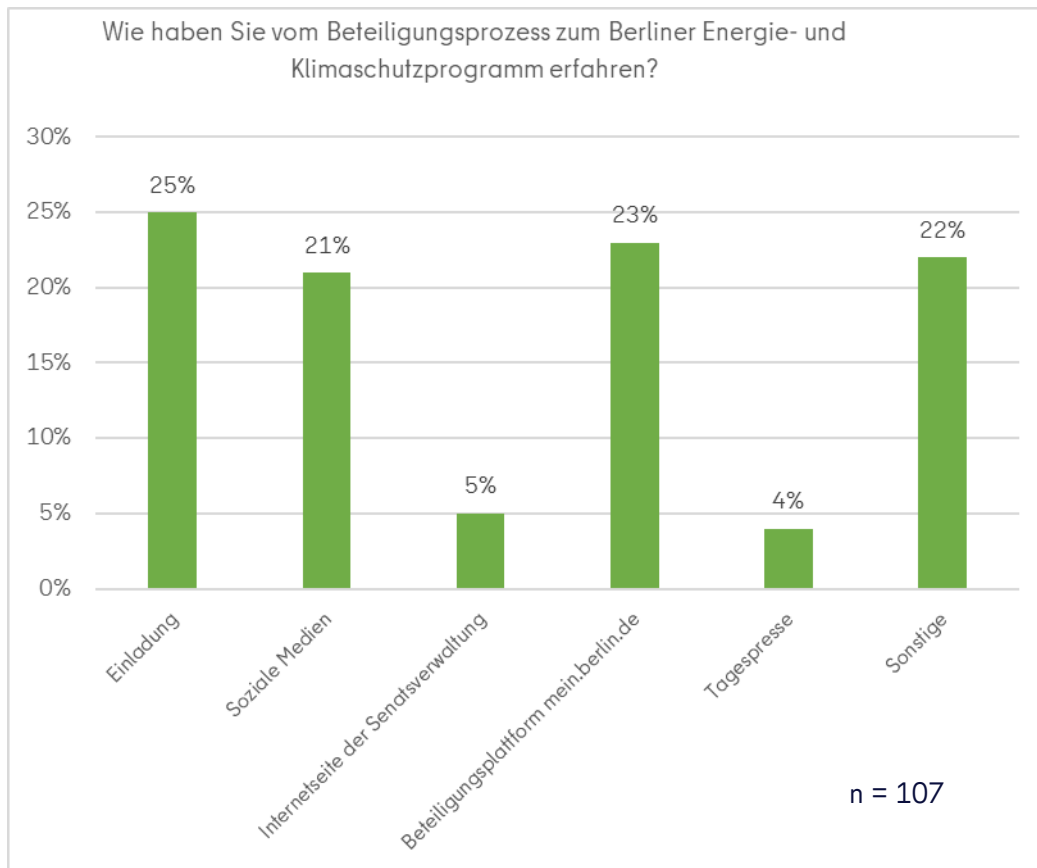


Abbildung 5 Antworten auf die Frage "Wie haben Sie vom Beteiligungsprozess erfahren?"

Unter "Sonstige" wurde mehrfach angegeben, dass Teilnehmende zufällig vom Prozess erfahren haben, des Weiteren erfolgte die Information über bestehende Netzwerke (Personen, Newsletter etc.). Auf die Frage "Welche Maßnahmen halten Sie für besonders wichtig zur Erreichung der Klimaziele Berlins?" gab es eine offene Antwortmöglichkeit. Insgesamt wurden hierzu 94 Antworten abgegeben, die sich stark auf die Handlungsfelder Energie, Verkehr sowie Gebäude und Stadtentwicklung beziehen¹¹.

5.4 2. Online-Beteiligung

Auf der Beteiligungsplattform mein.berlin.de wurden im Rahmen der 2. Beteiligungsphase vom 16.2. bis 16.3.2022 die Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder (Energie, Verkehr, Private Haushalte und Konsum, Gebäude und Stadtentwicklung, Wirtschaft) zur Diskussion gestellt. Zusätzlich gab es die Kategorie "Übergeordnete Maßnahmen" sowie die Möglichkeit eigene Maßnahmen zu benennen. Die Maßnahmen der Handlungsfelder wurden durch das Fachkonsortium auch auf Grundlage der vorangegangenen Themenworkshops sowie des ersten Fachforums erarbeitet.

¹¹ Die detaillierten Nennungen sind unter folgendem Link weiterhin abrufbar:
<https://mein.berlin.de/projekte/module/umfrage-92/>

Insgesamt gingen 1205 Hinweise und Kommentare während der zweiten Beteiligungsphase ein, davon 902 Hinweise direkt zu den Maßnahmen¹². Zu diesen Hinweisen wurden wiederum 303 Kommentare geschrieben. Die Verteilung der einzelnen Hinweise, Kommentare und Maßnahmenvorschläge sind in Abbildung 6 sowie die zeitliche Verteilung der Beiträge in Abbildung 7 dargestellt.

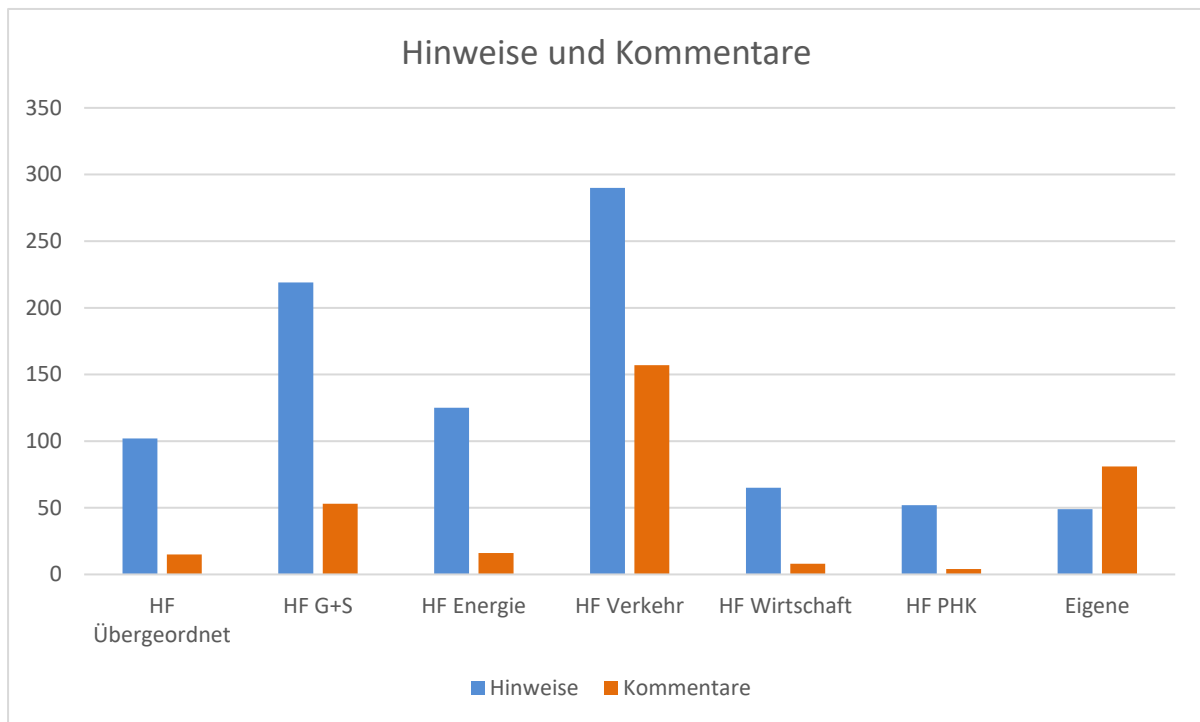


Abbildung 7 Verteilung der Beiträge auf die Handlungsfelder

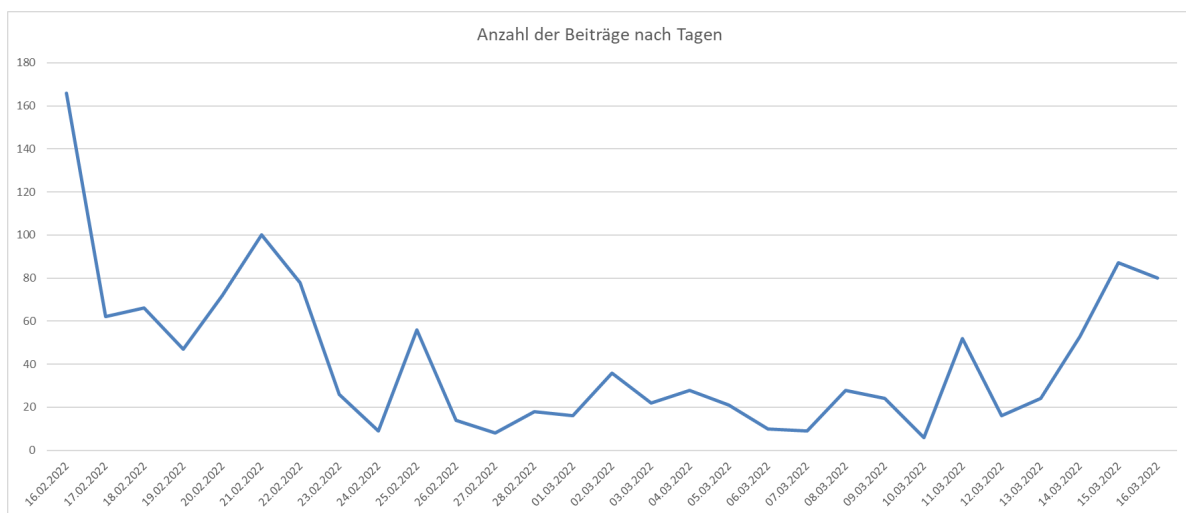


Abbildung 6 Anzahl der Beiträge nach Tagen

¹² Die eingebrachten Beiträge sind unter dem folgenden Link abrufbar:

<https://mein.berlin.de/projekte/weiterentwicklung-des-berliner-energie-und-klimasc/?initialSlide=8>

5.5 Bewertung und Berücksichtigung der Kommentare aus der Online-Beteiligung

Alle bei der Online-Beteiligung eingebrachten Themen wurden durch das BEK Fachkonsortium gesichtet. Impulse und neue Ideen wurden in die Maßnahmenentwicklung einbezogen.

Insgesamt kann zusammengefasst werden, dass ca. 70% der Hinweise konkrete Ideen zur Ausgestaltung der Maßnahmen enthielten. Rund 30% der Kommentierungen waren eher allgemein gehalten oder stellten eine politische Aussage zur Klimaschutzpolitik in Berlin dar.

Von den auswertbaren 70% der Kommentierungen bezog sich die Mehrzahl der Ideen auf bereits formulierte Maßnahmen bzw. auf Maßnahmen, die an anderer Stelle bereits aufgenommen waren. Einige Kommentare bezogen sich auf "andere" Aktivitäten, die bereits im Land Berlin initiiert sind bzw. in anderen Zusammenhängen bearbeitet werden.

Rund 10-20% der Kommentierungen enthielten Hinweise, die in die Maßnahmenentwicklung konkret eingearbeitet wurden. Manche Hinweise wurden jedoch im Rahmen der weiteren Maßnahmenbearbeitung und nach Rückmeldung aus den Verwaltungen wieder entfernt, da sie nicht zielführend im BEK verankert werden konnten.

Beispielhaft sollen hier einige Themen benannt werden, die nach der Online-Beteiligung aufgenommen wurden:

- Runder Tisch Denkmalschutz sowie Stärkung von Denkmalpflegeschutzplänen: eingeflossen ist dieser Hinweis in die Leitlinien für die Bauleitplanung G-6 (Denkmalschutz und BEB)
- Prüfung der Vorgabe eines digitalen Gebäudezwillings für komplexe Neubauprojekte, um eine Betriebsoptimierung im Vorfeld zu ermöglichen: eingeflossen ist dieser Hinweis in die Leitlinien für die Bauleitplanung G-4
- Vorrang für Umnutzung wenig oder schlecht genutzter Flächen (z.B. Einkaufszentren, Bürogebäude o.ä.): in der Online-Beteiligung wurde deren Nutzung vor Neubau angeregt. Eingeflossen ist dieser Hinweis in die Leitlinien für die Bauleitplanung G-4
- Qualifizierungsoffensive: in der Online-Beteiligung wurde angeregt die Maßnahmenbeschreibung noch durch konkrete Berufsfelder, die dabei mit adressiert werden, aufzunehmen. Dies ist erfolgt und die Maßnahmenbeschreibung wurde entsprechend ergänzt.
- Straßenleuchten: es wurde angeregt bei der Modernisierung und dem Austausch auch an eine reduzierte Lichtverschmutzung zu denken. Daraufhin wurde in die Maßnahmenbeschreibung aufgenommen, dass beim Ersatz der Leuchten der Einsatz von Sensortechnik (z.B. Bewegungssensoren) zur Reduktion von Lichtverschmutzung in der Entwurfsplanung ebenfalls zu prüfen ist.
- Aufnahme Tiefengeothermie: in mehreren Kommentierungen wurde auf die Notwendigkeit, auch Tiefengeothermie zu prüfen, hingewiesen. Eine gesonderte Maßnahme zur Entwicklung der Tiefengeothermie wurde aufgenommen.

- An verschiedenen Stellen wurde eine stärkere Einbeziehung des Themas Suffizienz gefordert, insbesondere auch im Kontext des Austausches von Elektrogeräten aber auch im Kontext von Quartierskonzepten oder dem Bauinfozentrum. Das Thema wurde aufgenommen.
- Hydraulischer Abgleich als wichtiger Baustein der Energieeffizienz wurde eingefordert und gesondert in den Maßnahmen aufgenommen.
- Die Neuaufteilung des offenen Raumes war ebenfalls ein wichtiges Thema, das als eigene Maßnahme mit Orientierungsgröße 150 PKW pro 1000 EW aufgenommen wurde.

6 Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit

Die im gesamten Prozess erstellten Motive zur Bewerbung wurden im Corporate Design "Klimaneutrales Berlin", welches durch die SenUMVK zur Verfügung gestellt wurde, erarbeitet. Die Informationen zum Prozess wurden ausschließlich in digitaler Form verbreitet.

6.1 Bewerbung des Auftaktforums und der 1. Online-Beteiligungsphase

Auf das Auftaktforum sowie auf die anschließende Beteiligungsmöglichkeit wurde mit einer Pressemitteilung¹³ am 14.9.2021 aufmerksam gemacht. Die Bewerbung fand über die Social-Media-Kanäle Twitter und Instagram der Senatsverwaltung mit geeigneten Postings statt. Hierfür wurden insgesamt sechs Motive in verschiedenen Formaten entwickelt, die auf das Auftaktforum, die 1. Beteiligungsphase sowie auf den Gesamtprozess hinwiesen.

Während des Auftaktforums erfolgten mehrmals Hinweise auf die Online-Beteiligung. Die Veranstaltung wurde auf YouTube¹⁴ gestreamt und hat mit Stand Juni 2022 über 500 Ansichten erzielt.

Darüber hinaus wurden mehrere Werbebanner mit verschiedenen Motiven zum Gesamtprozess, den Livestream sowie die 1. Beteiligungsphase (s. Abbildung 8) für die weitere Verbreitung über Multiplikator:innen erstellt. Die Banner wurden von einzelnen Multiplikator:innen aufgegriffen und in deren Webseiten integriert.



Abbildung 8 Werbebanner

6.2 Bewerbung der 2. Beteiligungsphase

Die Bewerbung der 2. Online Beteiligung erfolgte auf mehreren Wegen, welche in der Folge stichpunktartig beschrieben werden:

Mailings und Newsletter

- In der Einladung zum 2. Fachforum wurde ein E-Mail-Banner platziert, der Hinweis auf die Beteiligung gab, der Einladungsversand erfolgte an ca. 550 Personen.
- Hinweis zur 2. Online-Beteiligung im Rahmen eines verwaltungsübergreifenden internen Newsletters der Abteilung zentralen Öffentlichkeitsarbeit der SenUMVK.

¹³ Die Pressemeldung wurde durch die Pressestelle der Senatsverwaltung versendet, vgl. <https://www.berlin.de/sen/uvk/presse/pressemitteilungen/2021/pressemitteilung.1126023.php>

¹⁴ Die Veranstaltung ist abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=mnnfOGUHQQo&>

- Mailing von vorbereiteten Unterlagen zur Öffentlichkeitsarbeit an ca. 140 Multiplikator:innen, z.B. Klimaschutzbeauftragte der Bezirke, Klimaschutzpartner, Initiativen etc. Darin enthalten waren Bilder und Texte für Postings in den Sozialen Medien, Newsletter, Webseiten, worauf mehr als 200-mal zugegriffen wurde. Es gab dabei die Möglichkeit Hinweise zur Institution zu hinterlassen. Bekannt sind daher folgende Downloads: Berliner Energieagentur, TU Berlin, Schornsteinfeger Innung Berlin, SGE Service Gebäudetechnik & Energiemanagement GmbH, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, BUND, Deutsches Institut für Urbanistik, Vattenfall, UnternehmensNetzwerk Motzener Straße e.V., BSR, Bezirksamt Neukölln, Berliner Wasserbetriebe, Berliner Agentur für Elektromobilität eMO, Kompetenzzentrum Wasser Berlin, Einstein Climate Change Center, WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH.

2. Fachforum

- Während des 2. Fachforums wurde mehrmals auf die laufende Beteiligungsphase sowie auf die vorbereiteten Materialien zur Bewerbung hingewiesen.

Soziale Medien

- SenUMVK wies auf die Beteiligung mit jeweils fünf Postings auf den Social-Media-Plattformen Instagram und Twitter hin. Außerdem wurden die Postings auf den Plattformen beworben.
- Für die Postings wurden reichweitenstarke Hashtags ermittelt, z.B. #klimawandel #klima #klimaschutz #klimaneutral #beteiligung #co2neutral #berlin #partizipation, sowie mit eigenen ergänzt, z.B. #BeteiligenamBEK2030
- Reichenweitenstarke Nutzer:innen teilten die Postings mit Retweets auf Twitter und vergaben Likes sowohl auf Twitter und als auch bei Instagram. Die Anzahl der Retweets variierte bei den einzelnen Postings zwischen 2 und 23. Eine deutlich höhere Anzahl von Likes wurde vor allem bei Instagram mit ca. 200 bis zu knapp 300 Likes pro Posting erreicht.

Pressearbeit

- SenUMVK veröffentlichte am 14.2.22 eine Pressemeldung,¹⁵
- Angestrebt war außerdem eine stadtweite Veröffentlichung in der Berliner Woche, die jedoch nicht von der Zeitung umgesetzt wurde.
- Das Thema "Berliner Energie- und Klimaschutzkonzept" wurde von einigen Medien redaktionell aufgenommen, welche dabei auf die Beteiligungsmöglichkeit verwiesen. Insgesamt blieb die Resonanz aber in der klassischen Presselandschaft gering.

¹⁵ Die Pressemeldung ist abrufbar unter: <https://www.berlin.de/sen/uvk/presse/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1176391.php>

- Für die Bewerbung wurde ein Pressekit zum Download (Bild und Text für unterschiedliche Plattformen) bereitgestellt. Das Pressekit wurde zunächst an 140 Multiplikator:innen versendet. Während des 2. Fachforums wurde nochmals auf den Download des Pressekits hingewiesen. Das Pressekit wurde über 20-mal abgerufen.
- In folgenden Online-Ausgaben von Tageszeitungen wurden Anzeigen geschaltet:
berliner-zeitung.de: 100 Tausenderkontaktpreis (TKP)¹⁶ (100.000 Kontakte) für den Beteiligungszeitraum gebucht, klassische, mobile Webseite.
berliner-morgenpost.de: 100 TKP (100.000 Kontakte) für den Beteiligungszeitraum gebucht, klassische, mobile Webseite.
tagesspiegel.de: 100 TKP (100.000 Kontakte) für den Beteiligungszeitraum gebucht, klassische, mobile Webseite.
- Im Tagesspiegel Checkpoint erschienen zwei Breaking Ads¹⁷ (Schaltung am 17.2. und 14.2.) und zwei Bild-Text-Anzeigen (Schaltung am 21.2. und 9.3.), für den Tagesspiegel Checkpoint werden 131.000 Abonnenten angegeben.

Online-Anzeigen

Für die Bewerbung wurden 6 Motive entwickelt, welche wiederum in ca. zehn Größen für die unterschiedlichen Ausspielungen aufbereitet wurden (siehe Abbildung 9). Die Motive wurden plattformübergreifend verwendet, u.a. für die Anzeigenschaltung in den Online-Ausgaben der Tageszeitungen, auf den Social-Media-Kanälen sowie weiteren digitalen Formaten (z. B. E-Mail-Banner).



Abbildung 9 Werbebanner 2. Online-Beteiligung

¹⁶ TKP: Tausenderkontaktpreis, 1 TKP entspricht tausend Kontakten, die die Anzeige gesehen haben bzw. die Seite mit der Anzeige aufgerufen haben.

¹⁷ Breaking-Ad: Eine Breaking-Ad ist in diesem Fall eine Werbeanzeige zwischen zwei redaktionellen Beiträgen. Die Anzeige wurde auf der Beteiligungsseite verlinkt.

6.3 Bewertung der Beteiligung sowie Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt wird insbesondere das erzielte Ergebnis der 2. Online-Beteiligung - Anzahl der Hinweise und Kommentare - als sehr gut eingeschätzt, auch im Vergleich zu anderen Projekten, die auf der Plattform mein.berlin.de zur Beteiligung stehen. Dieser Eindruck wird durch die Senatskanzlei, die die Plattform betreut, bestätigt: "Das sind (quantitativ) sehr gute Beteiligungszahlen. Das Gros der Projekte bewegt sich eindeutig darunter."

Die Hinweise und Kommentare waren insgesamt von hoher Qualität, d.h. sehr detailliert und ausführlich. In einigen Fällen wurden Fragen vom Fachkonsortium direkt beantwortet.

Mit insgesamt über 100 Beiträgen in beiden Beteiligungsphasen trat eine politische Initiative in den Vordergrund. Es haben sich nur wenig erkennbar institutionelle Vertreter:innen (z.B. Wohnungsbaunehmen, Verwaltung, Ver- und Entsorger) beteiligt (< 10 User:innen). Allerdings bekam diese Zielgruppe bereits bei den Fachworkshops die Möglichkeit zur Beteiligung.

Der Beteiligungsprozess fand in der Berliner Presselandschaft und den Sozialen Medien kaum Resonanz. Die größte Reichweite konnte mit der Bewerbung der Posts in den Social-Media-Kanälen erreicht werden. Auch war hier das Kosten-Nutzen-Verhältnis am effizientesten. Es empfiehlt sich künftige Kampagnen noch gezielter auf diese digitalen Medien auszurichten.

Auch bei einer stärkeren und zielgruppengenaue Bewerbung¹⁸ besteht die Herausforderung, dass das Thema Klimaschutz in Berlin bzw. BEK 2030 mit vielen anderen vorherrschenden, insbesondere bundes- und geopolitischen Themen konkurriert.

Es wurde wahrgenommen, dass das Interesse am Prozess vor allem bestand, wenn bereits eine persönliche oder professionelle Beschäftigung mit spezifischen Themen wie Verkehr, Energie, die sich im Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm wiederfinden, besteht. Dieser Effekt lässt sich u.a. aus den qualitativen Beiträgen zu den Handlungsfeldern ablesen. Insbesondere beim Thema Verkehr fand eine umfangreiche detaillierte Auseinandersetzung statt, was u.a. an den zahlreichen eingegangenen Hinweisen erkennbar wird.

¹⁸ Für Instagram wird allgemein eine relative junge Zielgruppe (Personen bis 29 Jahre) angenommen, während auf Twitter die Altersgrenze bereits bis ca. 49 Jahre reicht. Für Facebook wird beschrieben, dass das durchschnittliche Alter der Nutzer:innen über 50 Jahre liegt.

7 Empfehlungen

Aus den Erfahrungen des Beteiligungsprozesses lassen sich einige Empfehlungen ableiten, um den Weg für die Fortsetzung des BEK, Umsetzungs- und Weiterentwicklungsprozesses zu ebnen:

- Für einen aufwendigen Beteiligungsprozess ist es wichtig, genug Zeit und Breite für den Dialogprozess zu lassen. So ist z. B. der Aufwand für die Umsetzung der Beteiligungsergebnisse in der fachlichen Bearbeitung nicht zu unterschätzen. Hierfür ist ausreichend Zeit einzuplanen, um eine hohe fachliche und inhaltliche Qualität zu gewährleisten.
- Eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Gelingen bei der Online-Beteiligung ist, genügend Zeit im Vorhinein zur Bewerbung und Zeit für die Durchführung einzuräumen.
- Die Verzahnung des BEK Weiterentwicklungsprozesses mit dem KlimaBürger:innen-Rat (KBR) ist zukunftsweisend, da sie der breiten Bevölkerung und insbesondere all jenen, die selten oder nie an Partizipationsprozessen teilnehmen, ermöglicht an der Entwicklung von Empfehlungen zum BEK zu partizipieren. Anders als andere Bürger:innenräte steht der KBR damit nicht für sich allein, sondern, ist in den BEK-Prozess eingebunden.
- Die Mischung von Präsenz- und Online-Formaten hat sich im Beteiligungsprozess bewährt und empfiehlt sich für künftige ähnliche Prozesse. Fachgespräche im Online-Format ermöglichen mehr Beteiligung, wohingegen Präsenz-Formate Vertrauen und Engagement erhöhen.
- Die Bewerbung der Online-Beteiligung über Multiplikator:innen hat sich in dem Prozess bewährt und sollte wie bisher auch bei zukünftigen Verfahren ein integraler Bestandteil der Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit sein.
- Es hat sich gezeigt, nicht nur wie wichtig der Dialog zwischen den Verwaltungsebenen, sondern auch mit Stakeholdern ist, damit auf beiden Seiten das Verständnis füreinander und der gegenseitige Respekt gestärkt wird. Daher wird empfohlen den Austausch zwischen diesen Akteuren gezielt fortzusetzen.
- Eine gewisse Kontinuität der Kommunikation in die Öffentlichkeit sollte während des Zeitraums 2022 bis 2026 beibehalten werden, sodass bei der nächsten Fortschreibung nicht wieder "bei null" angesetzt wird. Bspw. kann durch regelmäßige Statusupdates zur Umsetzung auf mein.berlin.de oder Veröffentlichung von Pressemitteilungen die Projekte herausheben und immer Bezug zum BEK herstellen - "Follower"-Stamm aufbauen. Bei mein.berlin.de gibt es die Möglichkeit Projekten zu folgen (ähnlich wie bei den sozialen Medien), somit können auch bei abgeschlossenen bzw. ruhenden Projekt hin und wieder Updates veröffentlicht werden.
- Das Corporate Design (CD) "Klimaneutrales Berlin" des BEK-Prozesses konnte erfolgreich angewendet werden und erzielte eine hohe Wiedererkennung. Im Rahmen der BEK Maßnahme "Klimakommunikation" sollte weiter konsequent auf das CD zurückgegriffen werden, um eine gute Sichtbarkeit gegenüber anderen für SenUMVK relevanten Themen zu erreichen.